

Der halbe Schekel und das Feuer – Parascha Ki Tisa und Purim

8. März 2020 – 12 Adar 5780



“Dies sollen sie geben, jeder, der hinüberggeht hin zu den Gezählten: die Hälfte eines Schekels im Gewicht des Heiligtums; zwanzig Gera der Schekel, die Hälfte eines solchen Schekels Gott als Hebe.” (Schmot, 30:13)

“Dies soll gegeben werden:”

Er [HaSchem] zeigte ihm [Mosche] die Form einer Feuermünze und ihr Gewicht betrug einen halben Schekel, und er sagte zu ihm: “Gib wie diese”. (Raschi, 30:13: sv.)

HaSchem befiehlt Mosche, die Menschen in der Mitva von Machsish HaSchekelel anzuweisen, einen halben Schekel für den Mischkan zu spenden. Diese Mizwa würde als Sühne für die Sünden des jüdischen Volkes dienen. Raschi zitiert einen Midrasch, dass HaSchem Mosche die Form der Münze zeigte. Der Midrasch erklärt weiter, dass Mosche Schwierigkeiten hatte, sich genau vorzustellen, wie der Halbschekel aussehen sollte, deshalb zeigte HaSchem ihm ein Bild der Münze aus Feuer. Ein ähnlicher Verlauf fand in Bezug auf die Menora statt – Mosche fiel es

schwer, sich sie vorzustellen, deshalb zeigte HaSchem ihm ein Bild von ihr.

Die Kommentatoren stellen die Frage indem sie sagen: es ist verständlich, dass Mosche Schwierigkeiten hatte, die Menora zu visualisieren, da ihr Design sehr kompliziert war. Warum war es für Mosche jedoch so problematisch, sich das einfache Design einer Münze vorzustellen?! Welche Bedeutung hatte die Tatsache, dass die Münze aus Feuer gemacht wurde?

Rav Zalman Sorotskin bietet eine faszinierende Antwort, derech drush (siehe 1. unten) in seinem Kommentar zum Chumasch (siehe 2. unten).

Wenn Chazal sagt, dass Mosche es schwierig fand, sich die Münze vorzustellen, beziehen sie sich nicht auf ihre physische Erscheinung.

Sie meinen, dass Mosche große Schwierigkeiten hatte zu verstehen, wie eine Münze, die Geld darstellt, als Sühne dienen kann.

Mit den Worten des bekannten Satzes: "Geld ist die Wurzel allen Übels".

Dies mag übertrieben sein, aber es ist sicher richtig, dass Geld oft auf schädliche Weise verwendet wird und die Quelle vieler negativer Merkmale wie Gier und Eifersucht ist.

Dementsprechend wollte Mosche wissen, wie könnte etwas, das die Ursache für so viel Böses und Ärger ist, dazu dienen könnte, die Menschen ihrem Schöpfer näher zu bringen?

HaSchem antwortete ihm, indem er ihm ein Bild einer Münze aus Feuer zeigte.

Feuer ist ein klassisches Beispiel in der physischen Welt für etwas, das was enorm Gutes tun oder große Zerstörung verursachen kann.

Feuer hat unzählige Menschen getötet und unschätzbaren Schaden angerichtet. Gleichzeitig hat es den Menschen ermöglicht, im Winter zu überleben und unser Essen zuzubereiten.

HaSchem teilte Mosche mit, dass Geld im spirituellen Sinne genau wie Feuer im physischen Sinne ist. Geld kann in der Tat geistig schädlich sein. Es kann jedoch auch zu einer Cheftsa Schel Mizwa erhoben werden – ein Gegenstand, der für eine Mizwa verwendet wird.

Ein Mensch kann mit seinem Geld für die Wohltätigkeit spenden und das Leben der anderen Menschen erheblich verbessern. Geld wird benötigt, um das Tora-Lernen zu unterstützen und für Tora-Lernzentren (Battei Midrasch) und Syngogen (Battei Knessiot) zu bezahlen.

Im Fall der Machsis HaSchekelel wurde das Geld für die Mizwot verwendet, die sich auf den Mischkan beziehen – eine solche heilige Verwendung des Geldes war in der Tat würdig, um als Sühne für die Sünden des jüdischen Volkes zu dienen.

Eine ähnliche Lektion kann aus einer Episode in Megillat Esther abgeleitet werden.

Haman bietet König Achaschverosch zehntausend Silber-Talente an, damit er das jüdische Volk auslöschen darf (siehe 3. unten).

Zu diesem Vers zitiert die Gemara Reisch Lakisch, der sagte, HaSchem wisse, dass Haman dieses Geld für das Recht anbieten würde, die Juden zu töten. Daher ging HaSchem Hamans Geld mit dem Geld des jüdischen Volkes in Form des Machsis HaSchekelel voraus, das sie jedes Jahr spenden würden (siehe 4. unten).

Es scheint, dass die einfache Erklärung dieser Gemara darin besteht, dass Haman Geld für das Böse verwendete, aber das jüdische Volk dem Effekt von Hamans Geld entgegenwirkte durch die Tatsache, dass sie Geld für Mizwot verwendeten.

Das Beispiel des Machsis HaSchekel lehrt uns den richtigen Umgang mit Geld – als einen Weg, die große Mizwa von Tzedaka zu erfüllen. Und die Besorgnis von Mosche Rabbeinu über den negativen Einsatz von Geld erinnert uns auch an die möglichen negativen Auswirkungen von Geld. Mögen wir alle es verdienen, Geld nur für das Gute zu verwenden.

Quellen aus dem Text:

- 1) Dies bedeutet, dass es sich nicht um das einfache Verständnis handelt, das als pshat bekannt ist, sondern um eine homiletische Erklärung.
- 2) Oznayaim LaTora, 30:13, zitiert von Rav Yissachar Frand Schlit'a.
- 3) Megillat Esther, 3:9.
- 4) Megilla, 13b.